



Gibt Kindern eine Chance

3. Zwischenbericht

MUTTER-KIND-GESUNDHEIT STÄRKEN!

Was wir erreichen wollen

In Uganda sterben viele Kinder an behandelbaren Krankheiten, wie Durchfall, Malaria oder Lungenentzündung. Auch Frauen haben während einer Schwangerschaft oder Geburt ein hohes gesundheitliches Risiko. 1,5 Mio. Menschen im Land sind mit HIV infiziert, der Prävention und Behandlung der Immunschwäche kommt daher eine besondere Bedeutung zu. Auch in den Projektregionen Kamuli und Buyende sind Frauen und Kinder hohen gesundheitlichen Risiken ausgesetzt und haben nur eingeschränkten Zugang zu medizinischer Versorgung. Es mangelt an Gesundheitseinrichtungen, Medikamenten und qualifiziertem Personal.

Mit diesem Projekt wollen wir Kindern, Schwangeren und Müttern eine bessere Gesundheitsversorgung ermöglichen. Dafür unterstützen wir 22 Gesundheitszentren in den Projektregionen durch Schulungen für das Personal und medizinische Ausstattung. Außerdem fördern wir ambulante Gesundheitsdienste in entlegenen Gemeinden, damit auch dort die Menschen Zugang zu medizinischer Versorgung erhalten. 72 medizinische Fachkräfte und 572 ehrenamtliche Gesundheitshelferinnen und -helfer nehmen an Schulungen zu integriertem Gesundheitsmanagement, HIV/Aids-Beratung und Kindergesundheit teil. 100.000 Kinder unter fünf Jahren und 35.000 Frauen werden direkt von diesen Maßnahmen profitieren.

AKTIVITÄTEN IM BERICHTSZEITRAUM

- Versorgung von 89.273 erkrankten Kleinkindern und 5.757 Neugeborenen durch ehrenamtliche Gesundheitsteams
- 129 ambulante Gesundheitsdienste in entlegenen Gemeinden
- Gründung von sechs neuen Männer-Aktionsgruppen, die sich für Familienplanung und die Gesundheit von Frauen und Kindern einsetzen
- Radio-Talkshows, Gemeindetreffen und Theateraufführungen zur gesundheitlichen Aufklärung



PROJEKTREGIONEN:

Kamuli und Buyende

PROJEKTLAUFZEIT:

Mai 2017 – April 2020

BERICHTSZEITRAUM:

Mai – Oktober 2018

ZIELE:

- Verbesserte Gesundheitsversorgung für Kinder, Schwangere und Mütter
- Prävention der Mutter-Kind-Übertragung von HIV
- Stärkung der sexuellen und reproduktiven Rechte und der Gesundheit von Jugendlichen

MASSNAHMEN:

- Unterstützung von 22 Gesundheitszentren
- Medizinische Schulungen für 72 Fachkräfte sowie 572 Ehrenamtliche in 113 Gemeinden
- Ambulante Gesundheitsdienste in entlegenen Gemeinden
- Informationsangebote für Jugendliche zu sexueller und reproduktiver Gesundheit

Was wir bisher für den Projekterfolg getan haben

Gesundheitsteams in entlegenen Regionen

Im Rahmen des Projektes sind bereits 570 ehrenamtliche Gesundheitshelferinnen und -helfer im Einsatz, die in entlegenen Gemeinden kranke Kinder versorgen. Zwischen Mai und Oktober 2018 betreuten sie 89.273 Kleinkinder, die an Malaria, Durchfall oder Lungenentzündung litten, sowie 5.757 Neugeborene. Bei 231 Säuglingen mit schweren Krankheitsanzeichen veranlassten sie eine schnelle Überweisung an die nächstgelegene Gesundheitsstation. Insgesamt haben die Gesundheitsteams seit Projektbeginn bereits 227.358 Kinder versorgt. Diese Zahl zeigt die große Bedeutung der Helferinnen und Helfer für die Kindergesundheit in den Gemeinden.

Ambulante Gesundheitsdienste

Im Zeitraum Mai bis Oktober 2018 konnten wir in Buyende und Kamuli zudem 129 ambulante Gesundheitsdienste anbieten. Sie stießen dort auf eine große Nachfrage in der Bevölkerung. 2.067 Männer und 3.575 Frauen ließen sich im Rahmen der ambulanten Dienste auf HIV testen. Bei 55 Personen fiel der Test positiv aus und sie wurden zur weiteren Behandlung an das nächste Krankenhaus überwiesen.

1.099 schwangere Frauen absolvierten Vorsorgeuntersuchungen, die beispielsweise Tetanusimpfungen oder die Einnahme von Folsäure- und Eisentabletten beinhalten. Insgesamt 20.322 Kinder und junge Frauen erhielten verschiedene Behandlungen, wie Impfungen, Entwurmungen oder Vitaminpräparate. Darüber hinaus informierte das Gesundheitspersonal 1.173 erwachsene Gemeindemitglieder über Verhütungsmethoden.

Im Rahmen von elf Gesundheitsdiensten wurde der Ernährungsstatus von 535 Kleinkindern erfasst. Bei 116 von ihnen wurde eine schwere oder mittelschwere Unterernährung festgestellt. Sie erhielten therapeutische Zusatznahrung, und ihre Eltern wurden zu ausgewogener Ernährung und Hygienepraktiken informiert.

Aktionsgruppen für Familienplanung

Im Rahmen des Projektes sensibilisieren wir gezielt Männer, damit sie sich für die Gesundheit ihrer Partnerinnen und Kinder einsetzen. Zwischen Mai und Oktober 2018 gründeten sich sechs neue Männer-Aktionsgruppen mit jeweils rund 25 Mitgliedern. Zwei Aktionsgruppen organisierten insgesamt 19 Dialogveranstaltungen, um in ihren Gemeinden über Familienplanung aufzuklären. Dabei diskutierten sie auch Themen wie häusliche Gewalt, Kindesmissbrauch und Alkoholumismus.

Lokale Informationskampagnen

Zwischen Mai und Oktober ließen wir zehn Radio-Talkshows zu Gesundheitsthemen senden. Dabei ging es um die Behandlung von Kinderkrankheiten, die Prävention



In entlegenen Gemeinden werden Kinder medizinisch versorgt. Häufig leiden sie an Krankheiten wie Malaria, Durchfall oder Lungenentzündung.

der Mutter-Kind-Übertragung von HIV und Patientenrechte im Gesundheitssystem. Zusätzlich führten wir 22 Gemeindetreffen durch, bei denen 1.615 Männer und Frauen über Patientenrechte aufgeklärt wurden. Neun Theateraufführungen, die mit Liedern und Tänzen über Familienplanung, Ernährung und Hygieneverhalten informierten, unterstützten die Aufklärung in den Gemeinden.

Informationen für Jugendliche

Insbesondere Jugendliche informieren wir im Rahmen des Projektes über Familienplanung sowie sexuelle und reproduktive Gesundheit. In 20 Schulen in Buyende informierten Jugendliche, die dafür an entsprechenden Schulungen teilgenommen hatten, 2.966 Mitschülerinnen und Mitschüler zu diesen Themen. Als direkte Folge wurden an jeder Schule Gesundheitsclubs gegründet, die nun die Aufklärungsarbeit weiterführen.

Helfen auch Sie mit Ihrer Spende

Stiftung Hilfe mit Plan
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE60 7002 0500 0008 8757 07
BIC: BFSWDE33MUE

Unter Angabe der Projektnummer „UGA100356“.*

*Bei Mehreinnahmen werden Spenden für andere dringende Plan-Projekte verwendet.